

Hilfe, die ankommt

Die Apotheker ohne Grenzen engagieren sich weltweit in Krisengebieten



Ulrich Brunner, erster Vorsitzender der Hilfsorganisation Apotheker ohne Grenzen

Eine Augenklinik für Kinder, der es am Nötigsten fehlt: Grundlegende Medikamente, Verbandsmaterial und medizinische Geräte sind Mangelware, und vielen kleinen Patienten kann nicht ausreichend geholfen werden. In Deutschland ist das unvorstellbar, in vielen armen Ländern dagegen Alltag. Wie in der ehemaligen Sowjetrepublik Moldau, die zwar in Europa, vom Einkommens- und medizinischen Standard her aber in der „Dritten Welt“ liegt. Seit 2005 engagiert sich dort der Verein „Apotheker ohne Grenzen e.V.“ (AoG) bei der Versorgung von Kliniken.

Der erste Vorsitzende der Hilfsorganisation, der langjährige PHARMATECHNIK Kunde Ulrich Brunner, kümmert sich auch um dieses Projekt des Vereins: „Zusammen mit einer Kinderärzteorganisation und anderen Partnern haben wir schon viel erreicht – wir könnten zum Beispiel feh-

lende Geräte, Vitamin K und Mukoviszidose-Präparate beschaffen, unterstützen die Arbeit einer PTA-Schule und haben mittlerweile eine eigene Vertretung vor Ort, um noch mehr tun zu können“, sagt er.

Dieses Projekt lebt wie viele andere auch vom Engagement der mittlerweile rund 800 Mitglieder von AoG – ob durch Spenden, die Arbeit im Vorstand und in der Münchner Geschäftsstelle oder als mehrwöchige Einsatzhelfer vor Ort. Die meisten sind aktive Pharmazeuten aus öffentlichen Apotheken, Krankenhäusern, Bundeswehr und Industrie; sie opfern Arbeits- und Freizeit für ihre ehrenamtliche Tätigkeit. Brunner, Inhaber der Rathaus-Apotheke im bayerischen Oberaudorf und viel mit der Projektkoordination beschäftigt, hat mit seinen Aufgaben quasi einen zweiten Beruf angenommen. Als

Verantwortlicher für die Tsunamihilfe 2004 war er zum Beispiel fünf Wochen nicht in seiner Offizin: „Ohne das Verständnis seitens meiner Familie, Mitarbeiter und Kunden wäre ich ganz schön aufgeschmissen. Aber die Arbeit für das Gefühl, Menschen in Not wirklich helfen zu können, lohnt sich.“

Pharmazeuten im Einsatz

Die AoG gibt es seit dem Jahr 2000 – damals schlossen sich 30 Apotheker und Apothekerinnen, darunter auch Brunner, nach dem Vorbild der französischen *Pharmaciens sans Frontières* zusammen. Schwerpunkt der pharmazeutischen Hilfe bilden seither langfristige Entwicklungsprojekte. Bei Bedarf startet der Verband aber auch Notfalleinsätze, zuletzt nach den Stürmen auf Haiti und in Myanmar, dem Bürgerkrieg in Kenia und



Apothekerin Michaela Spöttl hilft vor Ort in Kenia.

dem Erdbeben in Pakistan sowie der Flutkatastrophe an Weihnachten 2004 in Sri Lanka: „Hilfe, die ankommt“ lautet das Motto des Vereins; „man könnte auch sagen: Hilfe zur Selbsthilfe, denn langfristig soll die betroffene Region eine gesicherte Versorgung selbst organisieren können“, erklärt Brunner. Passiert auf der Welt eine Katastrophe, entscheidet der Vorstand schnell über einen Einsatz; in speziellen Datenbanken der Weltgesundheitsorganisation WHO und der Vereinten Nationen (UN) werden dann die Voraussetzungen geprüft und der Verein kontaktiert geeignete medizinische Partner. Dann kann es binnen kürzester Zeit losgehen: Über einen lückenlosen Notfallplan ist gewährleistet, dass ein bis drei Apotheker innerhalb von 48 Stunden ins Krisengebiet reisen können. Regelmäßig bereitet AoG neue Mitarbeiter in Schulungen auf einen Einsatz vor. Vor-Ort prüfen und verwalten diese dann unter Einbindung einheimischer Helfer Arzneimitteldepots, geben Medikamente an Patienten ab und bauen Apotheken und Versorgungsstationen auf. Benötigte Medikamente werden dabei nach Möglichkeit im betroffenen Land selbst beschafft.

Kampf gegen gefälschte Arzneimittel

Aber auch in Deutschland ist AoG aktiv. „Viele Bürger, Ärzte und Pharmafirmen spenden Medikamente aus guter Überzeugung – wir wollen aber aufklären, dass diese Art von Hilfe wenig geeignet ist“, so Brunner. Zusammen mit der WHO informiert AoG mit Broschüren und Aktionen darüber, dass Selbstkostenkonditionen für Arzneien von der internationalen Liste essenzieller Medikamente oder Spenden für die Beschaffung wirklich geeigneter Notfallmedizin der Arbeit von AoG viel mehr dienen. AoG lehnt gemäß den Richtlinien der WHO die Verwendung von Musterpackungen, Arzneien aus Überkapazitäten generell ab. Oft müssten solche ungeeigneten Medikamente im Einsatzland für teures Geld vernichtet werden.



Arzneimittelausgabe: Myanmar Juni 2008

„Zusätzlich machen wir mit Kampagnen auf das Problem von Medikamentenfälschungen in Entwicklungsländern aufmerksam“, erklärt Brunner. „Gerade die Menschen, die ihr letztes Geld etwa in ein Malaria-

investieren und auf dem Schwarzmarkt Fälschungen aufsitzen, trifft es besonders hart.“ Viel zu tun also für engagierte Apotheker und Apothekerinnen – daheim wie auch im benachteiligten Ausland.

Infos & Spenden:

Apotheker ohne Grenzen Deutschland e.V.
 Geschäftsstelle: Hohenlindener Str. 1 / 81677 München
 Tel. 0700-26426400 / Fax 0700-26426410
 info@apotheker-ohne-grenzen.de / www.apotheker-ohne-grenzen.de
 Deutsche Apotheker- und Ärztekbank: Konto 0005077591 / BLZ 50090607